

coworkers

Projekte. Fachkräfte. Freiwillige.



Es spielt keine Rolle mehr, ob ihr Juden seid oder Griechen, Sklaven oder freie Menschen, Männer oder Frauen. Denn durch eure Verbindung mit Christus Jesus seid ihr alle wie ein Mensch geworden.

Galater 3,28

Muraho neza!

"Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. [...] Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden." (Artikel 3 GG) Dieser Artikel des deutschen Grundgesetzes stellt weniger die Realität, denn ein anzustrebendes Ideal dar. Wir alle, so auch die Menschen in Ruanda, erleben in ihrem Alltag, dass Menschen nicht gleich behandelt und ausgesegnet werden. Diskriminierung, Privilegien und Exklusion ist Teil unseres Alltags, das streiten die wenigsten ab, doch wir erleben dies ganz unterschiedlich.

In den letzten Wochen habe ich mit Erzieherinnen und Erziehern, Grundschullehrkräften, Eltern von Kindern mit Behinderung sowie Pastorinnen und Pastoren diese Thematik behandeln. Es überrascht nicht, wie unterschiedlich die persönlichen Erfahrungen sind. Manche erleben täglich Diskriminierung, andere genießen viele Privilegien. Noch spannender wird die Diskussion, wenn wir überlegen, wo wir selbst andere benachteiligen und was wir persönlich für mehr Gleichbehandlung tun können.

Die folgenden Kommentare von Kollegen zeigen die Bandbreite der unterschiedlichen Perspektiven auf: Ein Kollege meinte selbstbewusst: „Wir können froh sein, an unserer Schule gibt es keine Diskriminierung“, ein anderer Lehrer ergänzt: „Wir leben in einer Gesellschaft mit unterschiedlichen sozialen Schichten. Da kann nicht jeder gleich behandelt werden“.

Ein weiterer Kollege zeigt eine neue Perspektive auf: „Wir alle sind Kinder Gottes und in seinen Augen sind alle Menschen gleich.“ Was für ein Geschenk, dass wir als Christen nicht vom Wertesystem dieser Welt abhängig sind bzw. uns nicht darüber definieren brauchen. Für Gott spielt keine Rolle, wo wir arbeiten, welches Ansehen wir in der Gesellschaft haben und ob wir mit uns selbst zufrieden sind. Er spricht allen Menschen Würde zu und schätzt uns mit unseren Stärken und Schwächen. Wir sind in seinem Abbild geschaffen und als „sehr gut“ (1. Mose 1,31) befunden worden. Gleichzeitig ruft Gott uns auf, allen Menschen Würde zuzusprechen und unser Verhalten nicht von der Person unserer Gegenübers abhängig zu machen. Sicher gebührt unseren Vorgesetzten Respekt, doch wir sind aufgerufen, allen anderen Menschen mit Wertschätzung zu begegnen.

Dankbarkeit

Dankbar blicke ich auf zwei schöne Wochen in Mosambik und Malawi zurück, in denen ich u.a. meine coworkers Kollegin Elli Wahl besucht habe. Es war spannend, die Kulturen, Landschaften und den Alltag der Menschen dort zu erleben. Nicht nur bei einem Training für Erzieherinnen und Erzieher zum Thema Inklusion konnte ich erleben, wie es ist, auf Übersetzung angewiesen zu sein, da ich weder Portugiesisch noch Chichewa kann. Es waren viele Eindrücke und schöne Erfahrungen, die ich dort sammeln durfte. Zusammenfassend kann ich sagen, dass die Menschen trotz großer kultureller Unterschiede zu Ruanda von ganz ähnlichen Themen bewegt und herausgefordert werden.



Eva Stahl

Heilpädagogin | Ruanda | eva.stahl.gueglingen@freenet.de
Anglican Church of Rwanda, Kigali Diocese, P.O. Box 61, Kigali, RWANDA
+250 788 669 088 (WhatsApp + Signal)

FACHKRÄFTE

Dankbar bin ich außerdem für das im letzten Rundbrief erwähnte Treffen mit Ortsverantwortlichen und Gesundheitsberaterinnen. Ziel war es, auf die Belange der Familien von Kindern mit Behinderung aufmerksam zu machen. Viele Kinder werden aus Scham und Angst vor Diskriminierung verstecken, wodurch ihnen der Zugang zur Gesundheitsversorgung und Bildung verwehrt bleibt. Es hat mich beeindruckt, wie viel Willensgeist und Motivation von der Gruppe kam, aktiv zu werden, um die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf diese Familien zu lenken und für die Kinder einzustehen. Unsere Rolle war primär, Raum für Austausch zu schaffen und Thema auf den Tisch zu bringen. Die meisten Ideen kamen aus der Gruppe und ich freue mich, wenn wir in weiteren Treffen schauen, wie es weitergehen kann.

Cécile, die Leiterin von A.V.E.H. UMURERWA bat mich nach dem oben genannten Treffen um Unterstützung bei einem Elterntraining. Sie leitet ein Zentrum für Kinder mit geistiger und zum Teil schwer mehrfacher Behinderung. Neben den Kindern, die im Zentrum wohnen arbeitet sie mit fast 100 Familien in der Umgebung zusammen, die ein Kind mit Behinderung haben. Ich bin dankbar über ihre wertvolle Arbeit und über das Treffen mit 30 Eltern. Wir konnten die Eltern ermutigen und den Austausch über die Stärken und Ressourcen der Kinder ermöglichen, trotz vieler alltäglicher Herausforderungen.

Veränderungen

Ich erlebe in Ruanda häufiger Veränderungen als in Deutschland. Das hängt u.a. damit zusammen, dass viele Einrichtungen und gesellschaftliche Systeme flexibler und fragiler sind. Vieles im Land entwickelt sich enorm schnell. In Deutschland dagegen gibt es Strukturen, die seit Jahrzehnten und -hunderten gewachsen sind. Das bringt Stabilität und Sicherheit für die Menschen mit sich, führt aber ebenso dazu, dass Veränderungen langsamer eintreten.

... an den Schulen

In der Nyamata Bright School, der Privatschule, gab es personelle Veränderungen. Einige Lehrer haben die Schule gewechselt, andere



Mit Evariste: "Was ist dein Beitrag zum Thema Antidiskriminierung?"

sind gekommen. Von ihnen kam auch der Impuls, unsere Andachten zu verändern und mehr in die Diskussion über Gottes Wort zu gehen. Bisher ist es so, dass eine Lehrkraft eine Andacht hält, ohne dass wir uns weiter darüber austauschen. Um Ideen zu bekommen, wie dies praktisch aussehen kann, besuchte ich mit Hervé und Steven, zwei meiner Kollegen, eine internationale Privatschule hier im Ort. Neben Impulsen für die Andacht konnten wir auch zahlreiche weitere Ideen mitnehmen. Dieser Besuch hat den Blick meiner Kollegen verändert und ihren Horizont geöffnet, wie eine Schule aussehen kann. Lasst uns dafür beten, dass Gott uns zeigt, welche weiteren Schritte jetzt folgen.

Auch in der staatlichen Schule, G.S. Maranyundo, gibt es Veränderungen im Team. Im Kindergarten wurde das Team sogar fast komplett erneuert. Das ist eine Herausforderung, weil viele Entwicklungen aus dem letzten Schuljahr für mich nicht mehr sichtbar sind. Dennoch bin ich hoffnungsvoll und gespannt, was Gott weiter vor hat. Wir haben in diesem Jahr etwa 125 Kinder, drei Fachkräfte und erstmals DREI Räume. Was für ein Luxus!

Zudem unterstützt uns Angelique ehrenamtlich an einem kompletten Vormittag und an den anderen Tagen stundenweise. Angelique ist ein Engel. Sie ist mir eines Nachmittags nach der Arbeit auf der Straße begegnet. Die engagierte, sehr gut ausgebildete Ruanderin, hat aktuell bei ihrem Arbeitgeber wenig zu tun und daher Kapazitäten, meine Kolleginnen und Kollegen im Alltag mit den Kindern zu beraten - umsonst. Was für ein Geschenk!

... bei den Trainings

Im letzten Rundbrief habe ich von dem großen Engagement der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Trainings erzählt. Manche haben die Schule gewechselt, neue kamen hinzu, neue Kindergärten der umliegenden, anglikanischen Kirchengemeinden wurden gegründet. Unser Wunsch ist es, von Anfang an eine Kooperation aufzubauen, um die ideellen Werte und pädagogische Haltung mitzuprägen. Alle diese Veränderungen sind eine Chance, Menschen zu erreichen. Gleichzeitig ist es aber auch eine Herausforderung, bei der wir auf Gottes Wegweisung angewiesen sind.

Ausblick

Was ist sonst noch los? Wir bekommen Unterstützung von Verena, die im Rahmen ihres Studiums der Sonderpädagogik ein viermonatiges Praktikum in Nyamata absolvieren wird.



Die Kindergartenkinder der Nyamata Bright School beim Morgenkreis

FACHKRÄFTE

Sie wird an einer der Schulen arbeiten, mit denen wir in den Trainings kooperieren. Wir freuen uns darauf, sie am kommenden Montag am Flughafen in Kigali begrüßen zu dürfen!

Ansonsten habe ich meine Weihnachtsferien gebucht und werde über Weihnachten und Neujahr für 3,5 Wochen in Deutschland sein. Nach fast zwei Jahren freue ich mich sehr darauf, deutsche Luft zu schnuppern und manche von euch im schönen Güglingen zu treffen.

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobt der Name des Herrn! (Psalm 113,3)

Ich danke euch allen fürs Lesen meiner Rundbriefe und jegliche Unterstützung und das an mich Denken!

Sonnig warme Grüße aus Ruanda

Eva



Wir genießen Gemeinschaft und leckeren Fisch bei Mama Naddi

GEBETSANLIEGEN

Danke

- Für die vielen, lieben Menschen, mit denen ich jeden Tag zu Hause und bei der Arbeit tun habe
- Für die Motivation und weiterführenden Ideen beim Treffen mit Gesundheitsberaterinnen und Ortsverantwortlichen bei unserem Treffen im September
- Für die gute Zusammenarbeit mit Cécile und das Training mit Eltern von Kindern mit Behinderung
- Für den schönen Urlaub bei Elli in Mosambik

Bitte

- Für gutes Ankommen der neuen Praktikantin Verena nächste Woche
- Für das nächste Training im November, bei dem auch neue Fachkräfte teilnehmen werden
- Für Bosco, der viel Verantwortung trägt und für Gottes Segen für die Zusammenarbeit mit ihm
- Für Weisheit, in welchen Bereichen es sich lohnt, Zeit und Ressourcen zu investieren



Hilfe für Brüder International



Christliche Fachkräfte International



Co-Workers International

Kontakt

Coworkers

Christliche Fachkräfte International e.V.
Wächterstraße 3
70182 Stuttgart
+49 711 21066-0
fachkraefte@coworkers.de
www.coworkers.de

Spendeninformationen

Wer sich an den Kosten für diesen Einsatz beteiligen möchte, kann dies gerne über das Spendenkonto von Christliche Fachkräfte International tun. Bitte im Verwendungszweck den Mitarbeiternamen, das Einsatzland und die vollständige Adresse des Spenders angeben.

Bankverbindung

Name: Christliche Fachkräfte International
Bank: Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE13 5206 0410 0000 4159 01
BIC: GENODEF1EK1

Eine Zuwendungsbestätigung wird zugesandt. Wer innerhalb von acht Wochen keine Zuwendungsbestätigung erhalten hat, melde sich bitte bei Coworkers, um eventuelle Fehler in der Adresse zu korrigieren. Coworkers ist die Dachmarke der Vereine Hilfe für Brüder International e.V. und Christliche Fachkräfte International e.V. Fachkräfte-Einsätze laufen über den Verein Christliche Fachkräfte International e.V.



Picknick zum Abschluss der Ferien mit meinen Nachbarn in Musenyi



Mit Ryana, der Tochter von Bosco am See in Gashora



Wir haben Mama Mpundu und mit ihr unsere Hühner verabschiedet



Mittagessen mit Elli und Natalia bei Natalias Eltern in Mosambik